

!! Nur kurze Zeit !!

verlaufe ich wegen Raum-
mangels zu jedem an-
nehmbaren Preis sämtliche
Möbel, Betten, Polsterwaren
und anderes.

Dauernd
beden Sie Ihren Bedarf von
teilhaft bei mir.

Ständig
kaufe ich gut Erhaltenes oder
Mit geringem Nutzen
nehme ich in Verkaufsauftrag
Vermittlung.

Hilfe und Rat bei An- und
Verkäufen.

Schöttle,
Dillst.-Str. 18, Telefon 2165,
An- u. Verkauf-Vermittlung-
Geschäft in Pforzheim.

Neuenbürg.
Bestellungen auf prima

**Schlacht-Bänne
und -Guten,**

pro Pfd. 13 A und 12.70 A
nimmt entgegen

Chr. Wäber, Handlung
Pforzheim.

Haus-Schlachtungen

empfiehlt sich
Fugu Sander, Metzger

Birkenfeld,
Eine jüngere

**Rug-
Rub,**

unter zwei die Wahl, hat p
verkauft.

Auskunft erteilt
Karl Stumpp, s. H. 104

Birkenfeld,
Einen 11 Monate alten

Saanen-Zuchtbock

zu verkaufen.

Dani'l Vachser
beim Bahnhof.

Leiterwagen

neu oder gut erhalten, im
Schwarzwaldbaum

Kammerjäger Obermark

wird um Angabe seiner Adress
in die Enztälergeschäftsstelle
erbeten.

**Geschäfts-
Kalender**

Der Fortschreiber für das Jahr
1921 mit Anweisung zur Be-
rechnung des Substanzhalts von
verschiedenen Holzarten ist
erhältlich in der

Reich'schen Buchhandlung
Inb. D. Strom.

**Im Auftrag zu
verkaufen**

Smirna-Zeppich, 1 großes
Hobelinbild, 1 Wirtshaus-
Stromophon u. et. ige Gitar-
ren, 1 Staffelei, 1 Klavier,
1 mod. Garderobe

Verkauf

Schöttle, Dillst.-Str. 18
Telefon 2165,
An- u. Verkauf-Vermittlung-
Geschäft in Pforzheim.

H. M.

heute abend „Arone“

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Druck des Enztälischen Buchdruckers (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 288

Neuenbürg, Freitag den 10. Dezember 1920

78. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 8. Dez. Die Vorlage der Reichsregierung, die eine Erhöhung des steuerfreien Einkommens und eine Herabsetzung der Steuerhöhe für die kleinen Einkommen be-
trifft, ist nach der „Schwab. Tagwacht“, beim Reichsrat ein-
gegangen. Sie sieht u. a. eine Erhöhung des auf den einzelnen
entfallenden steuerfreien Einkommens von 500 auf 1000 A
und eine Erhöhung des Mindesteinkommens von 1500 auf 3000
Mark vor.

Berlin, 8. Dez. Durch eine Reihe von Blättern geht
die Nachricht, die auch der „Enztäler“ brachte, daß die badische
Regierung gegen General von Watter einen Dastbefehl erlassen
habe. Dazu teilt die Presseabteilung der badischen Regierung
mit: Der badische Regierung ist von einem Dastbefehl gegen
General von Watter, der überdies nur von dem zuständigen
Gericht erlassen werden könnte, nichts bekannt.

Berlin, 9. Dez. In dem überfüllten Saal der Berliner
Börse und im Sitzungssaal des Reichstages fanden gestern
abend von den Vereinigten Verbänden heimattreuer Ober-
lehrer veranstaltete Versammlungen statt, die sich zu einer
nachdrücklichen Protestkundgebung gegen die Absicht der Entente
gestalteten, die Abtötung der Oberlehrer im Reich nicht
in Oberlehrer-Kategorien zu lassen. Redner der verschiedenen
Parteien führten aus, daß es auf dieses Ansehen nur ein
plattes Nein geben dürfe. Entsprechende Entschlüsse wurden
angenommen.

München, 8. Dez. Auf seiner jüngsten Reise nach Wien
und Budapest hat der Führer der christlichen Bauernvereine
Sigmund Rischtagabgeordneter Georg Seim, das Kommen
einer grünen Internationale angekündigt, die sich als inter-
nationale Vereinigung der europäischen Landwirtschaft unter
dem Gesichtspunkt der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen
bildet.

Köln, 8. Dez. Nach der „Köln. Volkszeitung“ besteht bei
der Regierung die Absicht, den Kriegsteilnehmern von 1904,
1905 und 1907/08 eine Kriegsteilnehmerbeihilfe in Höhe von
100 Mark als Ehrergrube zur Erinnerung an die großen
Kriegsergebnisse von damals zu bewilligen. Die hierdurch
entstehenden Kosten werden sich auf 21 Millionen Mark belaufen.
Die Beihilfe wird 150 000 Personen zugute kommen.

Berlin, 9. Dez. Nach einer Meldung der „Tägl. Rund-
schau“ ist von Frankreich die Bestellung von 20 000 Eisenbahn-
wagen bei deutschen Fabriken eingegangen. Die bestellten
Wagen sind französischer Bauart und werden teils in der teils
in Eisenbahnwagen deutscher Bauart bezahlt, welche auf
Grund des Friedensvertrages an Frankreich geliefert wurden,
auf französischen Strecken aber nicht benötigt werden. Auch
aus Belgien ist ein ähnlicher Auftrag eingegangen.

Berlin, 8. Dez. Die deutsche Friedensdelegation ist beauf-
tragt worden, als Antwort auf die Einladungsnote für
Brüssel der französischen Regierung eine Note zu übergeben,
in welcher die Regierung u. a. mitteilt, daß hiesig Staats-
sekretär Bergmann und Karl Friedrich von Siemens entsendet
würden. Die Regierung geht dabei von der Voraussetzung aus,
daß durch die Zulassung in Brüssel an der Konferenz
in der der Schlusssatzung der Konferenz von Spa zur Prüfung
der von Deutschland in der Reparationsfrage gemachten Vor-
schläge vereinbart ist, nichts geändert wird.

Berlin, 8. Dez. Die Demokraten Schleswig-Holsteins
haben an die Spitze ihrer Liste für die Reichstagswahlen den
Bremen-Berufsausschusses. — Nach einer Danziger Meldung
der „Rostocker Zeitung“ wird sich heute Senatpräsident Sabm
und Genf begehen, um vor dem Völkerverband den Standpunkt
des Danziger Senats in der Frage des militärischen Schutzes
von Danzig zu erörtern. — Wie die „Rostocker Zeitung“ aus
Tanzig meldet, hat die Grenzkommission die Grenze des Frei-
staates festgelegt. Danach fallen die Weichselbrücken bei
Wreschen an Polen, dagegen die Rogatbrücken bei Marienburg
an Deutschland. — Der amerikanische Rotoren- und Auto-
mobilfabrikant, der Multimillionär Ford, beabsichtigt, in
Deutschland eine industrielle Niederlassung zu gründen.

Nicht mehr Herr im eigenen Hause.

Koblenz, 9. Dez. Nach einer Verordnung der interalliierten
Rheinlandskommission ist der § 1 der Reichsverordnung
vom 23. Juli 1919, betreffend den Zugang von ortsfremden
Personen und Flüchtlingen, nicht anwendbar gegenüber den
Staatsangehörigen der Mächte, deren Truppen an der Re-
parationskonferenz teilnehmen. Der § 12 der Ausführungsverordnung
zum Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr
bezieht auf die Einwohner der besetzten Gebiete keine Anwen-
dung.

Eine Milliarde für die kleinen Rentner.

Im Unterausschuß für Sozialpolitik machte die Regierung
am Dienstag folgenden Vorschlag: Dadurch, daß jeder Ar-
beiter und Angestellte täglich 10 Pfg. zahlt und der Arbeit-
geber den gleichen Beitrag entrichtet, hofft man, zur Unter-
stützung der kleinen Rentner etwa eine Milliarde aufzubringen.
Dieses Geld soll durch Vermittlung der Länder den Gemeinden
bewilligt werden, die ihrerseits 20 Prozent aufstecken, da-
mit in der Armenpflege erheblich entlastet werden, und die nun
mit den erhöhten Mitteln überall da eingreifen können, wo
die Not am größten ist. Das Reich soll zur Unterstützung
der kleinen Kapitalrentner 50 Millionen ausgeben. Die Deutsche
Volkspartei, die Deutschnationalen und die Demokraten stimm-
ten dem Vorschlag ohne weiteres zu, die Sozialdemokraten
hielten sich ihre Entscheidung vor. Die Unabhängigen
erklärten, daß das Reich den Gesamtbeitrag aufbringen müsse.
Der Ausschuss beschloß, am Freitag vormittag über den Vor-
schlag abzustimmen und gegebenenfalls die Hilfsaktion sofort
in die Wege zu leiten.

Hebräerarbeit in Oberschlesien.

Kattowitz, 8. Dez. Das Uebereinkommen in der
Oberschlesischen Berg- und Hüttenindustrie ist am Sonntag
unterzeichnet worden. — Zum Abschluß des Uebereinkommens
wurde aus Beuthen gemeldet, daß von dort durch die

Uebereinkommen geförderter Kohle ein Drittel nach der Uebere-
inkunft gehen und zwei Drittel Deutschland zugute kommen
werden. Das Abkommen gilt für fünf Monate. Man hofft
in dieser Zeit auf eine Mehrförderung von einer Million
Tonnen.

Ausland.

Dorpat, 9. Dez. Der Schwächezustand der deutschen Kai-
serin, die in den letzten Tagen nur noch künstlich ernährt
wurde, nimmt schnell zu, so daß die Ärzte jede Hoffnung auf
Besserung aufgegeben haben. — Nach anderen Meldungen
liegt die Kaiserin bereits im Sterben.

Paris, 9. Dez. Die griechische Gesandtschaft in Paris teilte
mit, in Izmir habe sich die Bevölkerung mit wenigen
Ausnahmen für König Konstantin ausgesprochen. In der
Garnison von Smyrna hätten 120 000 Offiziere und Soldaten
an der Abstimmung teilgenommen und nur 500 hätten sich
gegen König Konstantin erklärt. — In den Kreisen der grie-
chischen Kaufleute herrscht große Verärgerung wegen des raschen
Sturzes der griechischen Drachme, den man der in Aussicht
gestellten Kreditverträge infolge sei.

London, 8. Dez. Die von uns seiner Zeit gemeldete
Erteilung des Friedenspreises der Nobelpreisung an den
Präsidenten Wilson bestätigte sich. (Die feierlichen Preis-
empfangungen können folgt auf den neuen Mann sein. Schriftl.)
San Salvador, 9. Dez. Aus San Jose wird gemeldet,
daß dort eine Konferenz von 19 Vertretern mittelamerikanischer
Staaten stattfand. Auf dieser Konferenz wurde der Plan einer
Vereinigung der fünf Republiken San Salvador, Guatemala,
Costa Rica, Honduras und Nicaragua zu einer mittelameri-
kanischen Union entworfen.

Verfolgungswahnsinn.

Paris, 8. Dez. Die Redaktion der „Action française“ macht
die Regierung darauf aufmerksam, daß sich bei der national-
türkischen Regierung in Angora eine deutsche Militär-
mission befindet. Das widerspreche dem § 179 des Verfallers
Vertrages, nach welchem sich Deutschland verpflichtet, in keinem
Land militärische, maritime oder fliegende Missionen zu unter-
halten. Gleichseitig weist das Blatt darauf hin, daß die Re-
staurierung der Dynastie in Griechenland nicht mit einer wirt-
schaftlichen oder finanziellen Notlage zu beantworten sei, son-
dern nur mit der Befreiung des Ruhrgebietes. Der Knoten
der griechischen Frage liege in Deutschland und der neue
Alexander (Alexander Millerand!) müsse diesen Knoten fesseln
und wohlgerne durchhauen.

Die Befreiung des Ruhrgebietes.

Es ist auffallend, daß seit der Rückkehr Leagues von
London abermals, wenn auch nicht offen, so doch hinter den
Rücken, neuerdings von der Befreiung des Ruhrgebietes ge-
sprochen wird. Die gesamte öffentliche Meinung Frankreichs
ist heute der Ansicht, daß nur diese Befreiung die Möglichkeit
einer „Verhandlung mit Deutschland“ gebe. Die Befreiung
des Ruhrgebietes sei nicht anders, als ein friedlicher Weg
(1) für die Ausführung des Vertrages von Versailles.

Vernichtung des deutschen Kriegsmaterials.

Aus Paris wird gemeldet: Nach offiziellen britischen Auf-
stellungen hat Deutschland bisher abgeliefert: Geschütze 30 500,
von denen 27 000 zerstört worden sind, Grabenmörser 6100,
davon 5800 zerstört, Maschinengewehre 63 100, davon 48 300
zerstört, Gewehre 2 524 900, davon 2 206 400 zerstört, Patronen
405 Millionen, davon 170 Millionen vernichtet, Granaten 32
Millionen, davon 17 Millionen vernichtet. In den letzten fünf
Monaten sind im besonderen 11 000 Geschütze vernichtet.
Andererseits wurden 6000 Geschütze im Entstehungszustand
zerstört.

Englands Bedingungen für den Ausgleich mit Irland.

Bis jetzt haben die seit einiger Zeit offiziell geführten
Verhandlungen zwischen englischen und irischen Persönlichkeiten
zu keinem greifbaren Resultat geführt. Das Telegramm des
Vaters O'Mahon, in welchem die Regierung um Bekannt-
gabe der Maßnahmen bat, die zum Friedensschluß führen
sollten, ist bis jetzt unbeantwortet geblieben. So viel wir
erfahren konnten, wird Lloyd George in seiner Antwort be-
tonen, daß Verhandlungen nur auf folgender Basis stattfinden
können: Es wird keine Amnestie erteilt, Irland wird keine
Republik. Der Forderung gegen England und die Anschläge
müssen sofort eingestellt werden.

Austräufungen der Ententesstaaten.

Die englische Regierung überreichte gestern dem Unterhauss
einen Nachtragkredit im Betrage von 1 735 000 Pfund Ster-
ling. Der Luftfahrtminister verlangte außerdem die bereits
genehmigten Kredite anderweitig verwenden zu dürfen. Diese
Kredite belaufen sich auf zwei Millionen Pfund Sterling.
Der neue Kredit wird zur Errichtung von fünf neuen Flug-
zeugfabriken verwendet werden. — Die japanische Regie-
rung hat ihr Seefahrtsgesetzwerk von zwei auf 15 erhöht.
Im Gebrauch befinden sich jetzt 218 Flugzeuge.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 9. Dez. Der Geflügel- und Kanin-
chenzüchterverein Neuenbürg hielt am Sonntag, den
7. Dezember in der Turnhalle unter Leitung seines rührigen
Vorstands Herrn J. Kaufner, seine Vorkonferenz ab.
Der neue Kredit wird zur Errichtung von fünf neuen Flug-
zeugfabriken verwendet werden. — Die japanische Regie-
rung hat ihr Seefahrtsgesetzwerk von zwei auf 15 erhöht.
Im Gebrauch befinden sich jetzt 218 Flugzeuge.

amerik. Bronzeputzen und 2 Paar Italienergänse besetzte Käfig
machte auf den Besucher gleich einen günstigen Eindruck. Vom
Geflügel sind besonders zu nennen: redbird, gelbe und silber-
halsige Italiener, schwarze Rheinländer, weiße und gelbe Ox-
ington und Rhodoländer. Vom Wasserfugel waren beson-
ders schöne Tiere in reifer, Laufen und gelben Orpington-
Enten zu sehen. An Kaninchen waren vom Geflügel diesen
an nahezu alle Rassen vertreten und die meisten waren sowohl
in bezug auf Zeichnung als auch Gesundheit und Pflege gleich-
gut zu nennen. Als Preisrichter waren gewonnen für Geflügel:
Herr Beyer von Balingen-Enz, für Kaninchen Herr K. a. m.
e. l. Birkenfeld. Ersterer konnte für Geflügel 2 Ehrenpreise,
3 Ehrenpreise, 9 erste, 12 zweite und 18 dritte Preise vergeben.
Für Kaninchen wurde die Wertung seiner Tiere ein
neuer Anstoß zu züchterischer Weiterarbeit sein. Die
Verlosung fand allgemein regen Zuspruch und mancher wird
mit einem jungen Hahn oder einem Hasen befriedigt die
Ausstellungsgelände verlassen haben.

Neuenbürg, 9. Dez. (Haltet die Kinder ab!) Man kann
bei der jetzigen Jahreszeit sehr oft die Wahrnehmung machen,
daß die Mütter ihre Kinder an Kopf und Hals viel zu warm
einwickeln. Das ist durchaus falsch; denn durch Überwärmung
des Halses neigen die Kinder viel leichter zu Erkältungen; und
die anstehenden Krankheiten, wie Diphtherie, Scharlach usw.,
breiten sich in der Kachexie leichter, finden dadurch
den günstigsten Nährboden. Darum fort mit den wolle-
nen Krügen und Tüchern, durch die die Krankheitskeime auch in
die Schale getragen werden. Eine kleine Wäsche oder ein
einfacher Hut genügt vollständig. Bei strenger Kälte kann
man den Kindern noch Ohrenschützer umbinden. Der Hals
muß immer frei bleiben und jeden Morgen müssen Hals und
Brust mit nicht zu kaltem Wasser rasch abgewaschen und darauf
abgetrocknet werden. Auf diese Weise abgedeckt, werden die
Kinder nicht so leicht der Infektionsgefahr ausgesetzt sein.

Neuenbürg, 9. Dez. (Schützt die Jagtiere.) Jetzt, wo es
Winter ist und alle Menschen an wärmere Kleidung und ge-
heizte Stuben denken, bitten wir, daß alle, die mit Tieren
umgeben, sich auch der Winterbedürfnisse dieser Wesen
annehmen. Besonders betrifft dies die Jagtiere. Jedem Welter
sollen diese trocken können, als wenn sie aus Eisen und Stahl
wären; und sie bestehen doch auch nur aus Fleisch und Blut.
Mit einem bißchen mehr Liebe ist den Tieren leicht geholfen.
Laßt Pferde, Ochsen und Kühe nicht ohne Bedeckung lange im
Freien stehen. Seht zu, daß im Stall keine zerbrochenen Fen-
sterscheiben sind. Auch der Hund sollte freundlich bedacht. Ein
trockenes Stroh und eine trodene Decke, sowie nach getaner
Arbeit ein gutes warmes Futter, das sind die Forderungen,
die auf dem Arbeitsprogramm der Viehhaltung stehen.

Waldob, 7. Dez. Einem Plan, der für unsere Stadt und
für die Industrie des oberen Enztales bis herab nach Pforz-
heim von großer Bedeutung ist, ist der hiesige Gemeinderat
tätig geworden. Wegen der Kohlennot, die unsere Industrie
teilweise lahmlegen droht, beschließt die Stadt Waldob,
eine oberhalb Waldob's zwischen Kälbermühle und Windhof
liegende Wasserkraft von elektrischer Energie auszubauen. Nach
dem vom Wassertraiktant in Stuttgart gefertigten Entwurf
sind die Erbauungskosten des Werks auf 8 1/2 Millionen veran-
schlagt. Die Jahresleistung des Werks ist bei voller Aus-
nutzung auf 4 1/2 Millionen Kilowattstunden berechnet, die
mittlere Jahresleistung auf 600 P.S. — 570 Kilowattstunden.
Werden die Betriebskosten mit 750 000 Mark in Rechnung
gestellt, so berechnen sich die Selbstkosten für 1 Kilowattstunde
an der Schaldfel des Werks bei 100 Prozent Ausnutzung
auf 17 Pfg., bei 75 Prozent auf 22 Pfg., bei 50 Prozent auf
33 Pfg. Bei dem wechselnden Wasserstand der Enz muß mit
leichterer Riffer gerechnet werden. Sie ist bei Einstellung etwas
höherer Betriebskosten noch bedeutend unter den Kosten einer
Dampfstromanlage. Der Absatz des erzeugten Stromes von
4 1/2 Millionen Kilowattstunden ist nach den Darlegungen der
Sachverständigen auf viele Jahre hinaus zu beträchtlichen
höheren Preisen in sichere Aussicht zu nehmen. Auf Antrag
des Gemeinderats, Stadtschultheiß Wagner, beschloß der Ge-
meinderat, zunächst das Wasserbautechnische Institut für das
Kraftwerk bei der Kreisregierung einzurufen und weitere
Verhandlungen wegen des Absatzes des elektrischen Stromes,
der Kapitalbeschaffung usw. sofort einzuleiten.

Waldob.

Waldob, 9. Dez. (Nichts ist mehr sicher.) Aus Ver-
dingen berichtet der „Bürgerfreund“, daß dem Schafweiden-
pächter Herrmann von Sternfels zwei fetter Schafe aus dem
Berch gestohlen und neben der Straße geschlachtet worden
sind. Köpfe und Eingeweide liegen die Gauer im Straßen-
graben liegen. Einige Tage zuvor hatten drei auf dem Rab
angeworfene Männer die ganze Schafherde eine Stunde weit
seitwärts getrieben und den Hund entführt.

Kirrlingen, 9. Dez. (Schlechtes Auslandslostmittel.)
Schlechte Vögel.) Die Bezirksgetreidestelle gibt bekannt, sie
sei von zwei verschiedenen Rassen mit Auslandslostmittel
versetzt worden und zwar von den russischen Weizenarten
in Wannheim mit einer demartig minderwertigen Qualität,
daß die Bezirksgetreidestelle nicht in der Lage ist, dieses Weizen
zu dem Preise von 21.50 und für den dazu bestimmten
Zweck abzugeben. — In Koblberg machte unter Mitwirkung
der Polizeiwache von Ehlingen und von Beamten der Landes-
getreidestelle bei den Landwirten, die ihre Vorkaufsschuldigkeit
nicht anerkannt hatten, Brotgetreide zwangsweise abge-
nommen werden.

Schrozberg, 8. Dez. (Unberücksichtigt.) In einem unweit von
hier liegenden Weiler brachte es eine Bäuerin fertig, bei einem
Ramm für ein Ei 5 Mark zu verlangen. Dieser ließ sich trotz
des hohen Preises 50 Stück geben, verschwand aber mit den
Worten „danke schön“, ohne etwas zu bezahlen.
Mirgastheim, 9. Dez. (Krautwässern.) In Rengers-
hausen kam es bei einem Besuch der Landwirtsch. in Fomberg

Kaufpreis:
Je empfindliche Feinsäge
oder deren Raum 80 A
bei Auslandsverteilung
durch die Reichsbank
40 A extra.

Kellner-Preis 1.50
bei größeren Aufträgen
entsprech. Rabatt, der i
Rolle des Maßverfahrs
benutzbar wird.

Schluss der Anzeiger
Annahme tagtäglich.
Preisnehmer Nr. 4.
Für telef. Anträge mit
feinerelei Gewehr über-
nommen.

worüber verschiedene Nachrichten im Umlauf sind. Der Führer der Abteilung der staatlichen Ordnungspolizei, die jene Geleitbefreiung vollzogen hat, schreibt der „Landzeitung“: Ich hatte vom Oberamt den Auftrag, bei 7 Bauern in Kessergönsen das ablieferungspflichtige Getreide aufzunehmen und gegen Bezahlung einzuliefern. Eine Bäuerin weigerte sich unter den größten Beschimpfungen und Tätlichkeiten, sie nahm eine Mistgabel, mit der sie auf die Leute einschlug, und zweimal einen heißen Stock, eine Kontrolle in ihrem Hause vorzunehmen zu lassen. Bei der gewaltigen Entwendung der Gabel erhielt die Frau eine geringe Schürfung am Arm. Mutter und Söhne benahmen sich wie Ratten. Einer der Söhne, der die Öffnung des Hauses verweigerte und verwehrte und mit dem Hammer unter den Füßen: Die Lumpen, Verbrecher, Lagediebe durch das Dorf fahrend, die Bauern auf die Straße rief, mußte gewaltig auf das Rathaus gebracht werden. Ebenso sein Bruder. Das führte schließlich dazu, daß sich die Bauern in Häufen ansammelten und teilweise eine sehr bedrohliche Haltung annahmen. Es flogen 1. B. kochgroße Steine. Deshalb war es notwendig, einen gewissen Raum vor dem Rathaus von der Menge zu säubern und in ähnlicher Form mit teilweise aufgeflossenen Seitengewehr abzusperren. Von einem Kolbenstoß konnten auch der Ortsschreiber nicht verschont bleiben, als er versuchte, die abgeleitete Straße zu passieren. Ein Polizeibeamter der in der Dunkelheit beim Betreten eines Hauses von drei Unbekannten überfallen und am Hals gefaßt wurde, konnte sich seiner Angreifer nur durch einen Schreihilf erwehren. Das etwas merkwürdige Verhalten des Ortsschreibers gleich zu Beginn der Aktion machte eine weitere Zusammenarbeit mit ihm während der Durchführung unmöglich. Wenn am anderen Tag eine zweite Durchsuchung ruhig verlief, so war wohl in erster Linie die Abwesenheit der beiden Hauptführer daran schuld, während der jener Bürgerfrau wieder Schwierigkeiten bereitet und gemeine Beschimpfungen laut wurden. — Ingefaßt wurden den 7 Bauern freigegeben, die sie über ihren eigenen Bedarf hinaus angekauft hatten, zusammen etwa 40 Zentner Brotgetreide abgenommen.

Vom Oberland 8. Dez. (Hodel und Deme.) Rühr da neulich — so erzählt der Anzeiger vom Oberland — ein Bäuerlein in Begleitung seiner Ehehälfte mit der Eisenbahn auf den Markt der Oberamtsstadt zu. Während die Frau auf dem Trittbrett des überfüllten Wagens bleiben mußte, konnte er sich in dem Wagon ein Plätzchen verschaffen und hielt einen Kapselack vor sich hin, in dem ein paar alte Dennen ihren Lebensabend zubrachten. Ein Stuttgarter Herr interessierte sich für das gefangene Hühnerweib und bald war der Handel abgeschlossen. Als die Frau, die vom Handel nichts wußte, ihren Gatten ohne den Hühnerack aussteigen sah, rief sie ihm die zierlichsten Namen zu, da sie meinte, er hätte den Tod vergessen. Als er aber vollends eingestiegen, daß Tod und Hühner verkauft seien, sagte sie in Wort und Tat, wer eigentlich Herr der Hühner und des Mannes sei. Letzterer mußte beim nächstgelegenen Weimann sein Unrecht und seine blutüberströmte Nase wieder abwaschen.

Lebensversicherung und Teuerung. Die Steigerung aller Unkosten, besonders aber der Gehälter, hat auch in der Deutschen Lebensversicherung ihre Folgen gezeigt. Eine sehr große Zahl der Lebensversicherungsgesellschaften, darunter der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein in Stuttgart, hat infolge des ungünstigen Verhältnisses der Ausgaben zu den Einnahmen zu dem Mittel gegriffen, die Versicherungsdividenden herabzusetzen. Für die Versicherten bedeutet das eine sehr schwere Belastung, da sie meistens ihre Verträge auf Grund von Reifeberechnungen der Gesellschaftsvertreter abgeschlossen haben, die die Beiträge der Versicherung häufig unter besonderer Betonung der zu erwartenden Versicherungsdividenden empfahlen. Man wird darauf sehen müssen, inwieweit die Aktiengesellschaften die Konsequenzen für die Aktiendividenden ziehen. Die Aktionäre haben meist sehr gute Jahre hinter sich und sollten jetzt in erster Linie das Risiko der schlechtesten Zeiten mittragen.

Baden.

Flurgheim, 7. Dez. Die Absicht, den Straßenbahnfahrpreis von 50 Pfg. auf 70 Pfg. zu erhöhen, um die weiterhin steigenden Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen, wurde fallen gelassen, da man einen bedeutenden Verkehrsrückgang befürchtet, der schon bei 25 u. D. die Fahrpreisverhöhung wirkungslos machen würde. Aus demselben Grunde soll auch die Erhöhung des Fahrpreises auf 50 Pfg. unterbleiben. Dagegen wurde beantragt, die Ermäßigungen auf Fahrkartenbesitzern und Wochentagarten aufzuheben in der Annahme, daß dadurch eine Verkehrsminde rung nicht eintreten wird. Für Kinder bis zu 10 Jahren soll der Fahrpreis 35 Pfg. betragen.

Kastell, 8. Dez. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Diebe zu ermitteln, die den Diebstahl beim Reichsbergwerkamt verübt haben. Die gestohlenen Gegenstände konnten wieder herbeigeführt werden. Täter sind Kaiser Adolf Thom von hier und seine drei Söhne; der jüngste Täter, Schlosser Karl Hillenbergs, ein Altkrimineller, konnte noch nicht ermittelt werden.

Konstanz, 8. Dez. Oberarzt Dr. Jakob Orth aus Gleisweiler bei Konstanz, hat sich in einem heftigen Gasthof erhängt. Dr. Orth verlor sich bekanntlich im Verdste mit seiner Frau durch Morbium zu begriffen. Die Frau ist gestorben, während er mit dem Leben davontam. Dr. Orth war von der schweizerischen Grenzwehr verhaftet und an die Staatsanwaltschaft nach Konstanz ausgeliefert worden.

Bermischtes.

Udlen, 9. Dez. Der Kommunalverband verteilt eine Sonderzulage von 1 Hund Luster auf den Kopf für die Weihnachtszeit. (Wie sieht es bei uns mit einem solchen Christkindlein?) Schriftl.)

Südt 2. R., 9. Dez. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache erfolgte gestern nachmittags in den höchsten Gebäuden ein folgenschwerer Explosion. 6 Arbeiter fanden dabei sofort den Tod, 6 wurden schwer verletzt. Die Anlagen des von dem Betriebsfall betroffenen Teil des Werkes erlitten schwere Beschädigungen, doch ist die Gesamtschließung des Unternehmens dadurch nicht in Mitleidenschaft gezogen.

W. Gladbach, 7. Dez. Gestern haben 25 000 Arbeiter der Textilindustrie des W. Gladbacher Bezirke die Arbeit niedergelegt. Ihre Lohnforderungen waren bewilligt worden, die Einführung der 46-stündigen Arbeitswoche (1) jedoch nicht.

Beilin, 4. Dez. Der Rechtsverteiler der Hinterbliebenen des am 25. Mai auf seinem Gute Waldrieden bei Döckwitz von Reichwehnsoldaten erschossenen Kapitänleutnants Hans Baasche hat von der Staatsanwaltschaft in Schwelmühl auf eine Anfrage nach dem Stande der Angelegenheit die Mitteilung erhalten, daß das Verfahren eingestellt sei.

Schoffhausen, 8. Dez. Der niedere Wasserhand des Rheinfalls hat ein Opfer gefordert. Die Schoffhausener Spitze des Falls, die fast ganz trocken gelegt ist, lockt viele Kengierge an. Ein junger 24-jähriger Mann namens Rufhammer ging in seiner Unvorsichtigkeit zu weit an die Wasserkrone heran, glitt auf den mit Algen bewachsenen Felsrändern aus und verlor sich in den hinabschließenden Ruten. Der Körper, der im Rheinfall noch einmal auftauchte, konnte nicht geborgen werden.

Die wunderbare Nähna del. Eine Frau K. in Alasewitz hatte als Kind von 6 Jahren das Unglück gehabt, daß eine

Nähna del sich in den Zeigefinger der linken Hand boherte. In lindlichem Unverstand drückte eine ihrer Spiegelkassinnen die Na del mit dem Fingerhut ganz in den Finger, meinent, daß sie auf der anderen Seite wieder herauskommen würde. Jarrst hatte die Kleine wohl einige Schmerzen, da aber keine Beschwerden austraten, vergaß sie die Sache. Erst in späteren Jahren, schon als Erwachsene, hatte sie öfters Schmerzen in verschiedenen Körperteilen, nicht abend, daß es die wandernde Na del sein könnte. Jetzt, nach 32 Jahren, bekam sie ein nach ihrer Meinung bössartiges Geschwür am linken Auge und dazu die heftigsten Kopfschmerzen. Das Gesicht schwellte an. Nach vier Tagen, als sie beim Beschlefen des Umfanges in den Spiegel blickte, sah sie, wie die Spitze der Na del aus dem Geschwür herausstand. Mit einer Pinzette zog sie nun die Na del aus dem A de. Sie war also in den 32 Jahren von der linken Hand durch den ganzen Körper bis in den Kopf gewandert.

Der Verkehr mit Emdrechern. Der Sportredakteur der Berliner „Nationalzeitung“ veröffentlicht in dieser Zeitung einen Brief an die „Sehr geehrten Herren Emdrecher“, worin er haarfeln schildert, welche verwerflichen fünf Verfechtungen gehoben wurden. — Ich mache Ihnen folgenden Vorschlag: Sie verhehlen mir wieder zu meinen Teppichen und ich zahle Ihnen 5000 Mk. Ich gebe Ihnen das feste Versprechen, daß diese ganze Sache unter uns bleibt. Ferner übernehme ich die Bezahlung der Gläubigerrechnung für die zwei von Ihnen beschädigten Scheiben. Sie sehen, daß ich großzügig usw. usw. Wieviel trennt uns eigentlich noch vom Raubrittertum des Mittelalters, wenn solcher Vögelerei schon einreißt, wieviel einreisen mag?

Etwas von der Milch. Die Berliner Stadtverwaltung hat sich eine Milchzentrale angeeignet, um fortan die Milchbewirtschaftung in eigene Regie zu nehmen. Sie ließ sämtliche nach Berlin kommende Milch ihrem Betrieb zuführen und teilte davon den beiden schon lange bestehenden Molkeereien mit gleicher Einrichtung das diesen vertraglich zugehörige Quantum zu. Wie das nun so bei allen staatlichen und öffentlichen Betrieben ist, erging es auch in der Reichshauptstadt. Die Kosten der städtischen Milchbearbeitung stellten sich auf 24 Mio. Liter (1), während die Privatmolkeereien mit 16 Bfg. Unkosten rechnen. Soviel macht die kommunale Bewirtschaftung aus. Darob großer Unmut bei den Stadtvätern. Um sich aus der Verlegenheit zu ziehen, beschloßen sie einfach die Schließung der beiden Betriebe, was sich jedoch nicht gefallen ließen, so daß man sich wieder miteinander vertrat.

Die fittliche Not des deutschen Volkes. Die Gesamtzahl der im letzten Vierteljahr, vom Juli bis Oktober, allein in Hamburg angemeldeten Straftaten betrug über 35 000. Darunter befanden sich über 500 Fälle von Minderverbrechen, fast 50 Morde und sechs Fälle von Totschlag, ungefähr 1400 Körperverletzungen und fast 2000 Diebstähle, darunter fast 1000 Taschendiebstähle, und über 700 Vorterbearbungen.

Recht so! Ein Kontoristin, die seit 1911 im Gewerkschaften hand, hatte sich mit einem Herren „bessert“ Deckung verlobt und, nachdem dieser das Verlöbniß gelöst hatte, ihn auf Entschädigung verklagt. Für die Bemessung der Höhe der Entschädigungsumme hatte das Gericht 1. Inzahn die Berücksichtigung des tatsächlichen Schmerzes durch die Auflösung des Verlöbnißes und die Verletzung der Versorgungsmöglichkeiten als erlösender, die Abkämpfung der Klägerin (der Kontoristin) das Milieu, in dem sie lebe, ihre Ausbildung und ihren Stand als erlösender auf die Waagschale gelegt. Die letztere Ausdeutung des Richters 1. Inzahn hat das Gericht 2. Inzahn energisch zurückgewiesen und dabei folgende, ihm Ure machenden Sätze ausgesprochen: Ehre und sittliches Empfinden sind nicht von Geld und Bildung abhängig. Es ist nicht angängig, der Klägerin eine geringere Feinheitsleistung in sittlichen Dingen zu imputieren und die Verletzung ihres sittlichen Empfindens geringer zu werten, bloß weil sie Kontoristin ist und den Gewerkschaften angehört. Das Gericht hat dann der Kontoristin wegen des Verlöbnißbruchs eine Entschädigung in Höhe von 8000 Mark zugesprochen.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 10. Dez. Gestern sind in Leipzig, Dresden und Chemnitz auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zahlreiche Inhaber der angepöbelten Getreidefirmen verhaftet worden. Gleichzeitig wurden sowohl in den Geschäftsräumen als auch in den Privatwohnungen der Inhaber Hausdurchsuchungen vorgenommen. Das Vorgehen der Staatsanwaltschaft steht im Zusammenhang mit einer Kettenhandelsangelegenheit, in die eine große sächsische Firma seit einigen Monaten verwickelt ist.

Leipzig, 9. Dez. In der Strafsache gegen den General landchaftsdirektor Kaye aus Königsberg und Genossen wegen gemeinschaftlichen Hochverrats hat das Reichsgericht, 1. Strafsenat, in nicht öffentlicher Sitzung vom 3. November, 20. trills auf Antrag von Seiten der Angeklagten, teils von Amts wegen nach Reue rungen des Oberreichsanwalts beschlossen: das Verfahren gegen den Angeklagten Geh. Regierungsrat Erdöhe aus Berlin und gegen den Angeklagten sächsischen Oberfinanzrat Dr. Bam aus Dresden wird gemäß § 1 und 2 des Gesetzes vom 4. August 1920 eingestellt und die Beschlagnahme des Vermögens der Angeklagten wird aufgehoben § 40 und 35 der Strafprozessordnung, da nach den Ergebnissen der Voruntersuchung bei diesen Angeklagten die Voraussetzungen der Strafbarkeit gegeben erscheint.

Beilin, 9. Dez. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats nahm einstimmig den Antrag an, die Reichsregierung zu ersuchen, durch Kozeß die Versicherungsbeiträge in der Unfallversicherung auf 30 000 Mark zu erhöhen mit Rücksicht auf den gesunkenen Geldwert. Ferner wurde ein Antrag Drossen einstimmig angenommen wegen beschleunigter

A. STREIT ETTLINGEN

gegründet 1849 :: am Schlossplatz.

Aussteuer-Artikel.

Wolldecken - - - Tischdecken
ganz besonders preiswert:

schweres ungebildetes Tuch
für Kopfkissen . . . Mtr. 18.-

Sonntags geöffnet! Ein Besuch meines
reichhaltigen Lagers lohnt sich immer!

Vorlegung eines Notgesetzes, das den Unfall- und Lebens-, Witwen- und Waisenrentnern der Knappschaftskassen bis zur allgemeinen baldigst herbeizuführenden Neuordnung des Knappschaftswesens zur vorläufigen Einschränkung der schlimmsten Not Rentenansprüche gewährt. Die Renten würden von den betreffenden Arbeitgebern und Arbeitnehmern, und, soweit diese außerhande sind, aus Reichsmitteln aufzubringen sein.

Beilin, 9. Dez. Im Steueränderung des Reichstags hat Reichsfinanzminister Dr. Wirth auf Anfrage mitgeteilt, daß eine Novelle zum Einkommensteuergesetz heute dem Reichstag vorgelegt worden ist. Ob die Frist für Selbstschneider von Kriegsanleihe zur Anrechnung auf das Reichsnotopfer über den 31. Dezember hinaus verlängert werden könne, sei fraglich. Er sei aber bereit, diesbezüglich mit allen Fraktionen in Verhandlungen einzutreten.

Beilin, 9. Dez. Der Reichstag war in seiner heutigen Sitzung mit der Bewilligung eines Föregesetzes von 150 Mark an billigschützliche Teilnehmer der Selbstzüge von 1864, 1866 und 1870-71 einverstanden. — In der Nacht vom 6. auf 7. Dezember wurde auf dem Gute Uerbitz bei Kauen ein gewisses Waffenschatz entdeckt und unter anderem 21 Gewehre, 10 schwere und 10 leichte Maschinengewehre, 2 leichte Minenwerfer und sehr viel Munition gefunden. Die Waffen wurden sofort unbrauchbar gemacht. Nach Aussage des Besitzers des Föregesetzes, in dem die Waffen gefunden wurden, gehört der Schlüssel zu dem Keller einem Oberst a. D. Schönberg. — Der sächsische Landtag hat mit den sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen den bisherigen Ministerpräsidenten, den Sozialdemokraten Busch, zum Ministerpräsidenten gewählt. — Auf Anordnung des Reichskommissars für die Entlohnung finden in nächster Zeit in verschiedenen Teilen Thüringens weitere Durchsuchungen nach Waffen statt, da man außer dem Waffenschatz bei Raumburg weitere Waffenschatze in Thüringen vermutet. — Bei den am 8. November erfolgten Gemeinderatswahlen im Kreise Stuben-Westpreußen sind die polnischen Stimmen gegenüber der Volkswahlstimme in Juli ds. Jrs. um über 30 Prozent zurückgegangen. — In Köln finden gegenwärtig zwischen Vertretern der südwestdeutschen Staaten und des rheinisch-westfälischen Industriegebietes Verhandlungen über Wirtschaftsverträge statt. Aus Württemberg nehmen u. a. Minister des Innern Graf und Geh. Rat Braudmann an der Aussprache teil.

Wien, 9. Dez. Die Bundesversammlung wählte mit 12 von 24 Stimmen Dr. Michael Dainisch zum Bundespräsidenten. Auf Seite entfielen 8 sozialdemokratische Stimmen. Der gewählte Bundespräsident gehört keiner Partei an. Er hat sich schriftstellerisch und praktisch auf nationalökonomischen und sozialpolitischen Gebiet betätigt. Er ist der Sohn der bekannten Wiener Frauenrechtlerin Marianne Dainisch. Der Präsident ist 60 Jahre alt.

Washington, 9. Dez. Der Finanzsekretär sagte, daß die Restlofen des Krieges für die Regierung der Vereinigten Staaten 24 000 000 000 Dollar betrage haben. Dieser Betrag umfasse die Ausgaben des Schatzamtes ohne die Unkosten, die nicht aus der tatsächlichen Kriegführung entstanden seien.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 9. Dez. Die Anfrage der Frauenabgeordneten über die Schwärze Schmach im besetzten Gebiet wurde von der Abg. Fr. Klant begründet und vom Staatspräsidenten Dierck auf Grund eines vom Auswärtigen Amt in Berlin eingetroffenen Bescheides beantwortet, wonach zu hoffen ist, daß der Druck der öffentlichen Meinung fast der ganzen Welt dazu beitragen werde, uns von der Schwärze Schmach zu befreien. Vom Ausschussgesetz zum Landessteuergesetz entfielen Art. 4 über eine Zusatzsteuer vom Einkommensteuerfreien Mindesteinkommen eine lebhafteste Debatte, in der Biepler (U. S. B. rechts) die Erhöhung des Minimums von 1500 auf 5000 Mark und die Ablehnung des Rechtes der Gemeinden forderte, das steuerfreie Minimum von sich aus zu besteuern. Finanzminister Völsch antwortete namens der Gesamtregierung, sie sei jetzt entschlossen, beim Reich für eine beschleunigte Erhebung des Reichsnotopfers einzutreten. Keil (Soz.) betrat die Anschließungsfrage. Braig (N.) war ebenfalls dafür, bei ledigen bis 10 000, bei Verheirateten bis 15 000 Mark Einkommen dem steuerfreien Einkommenanteil von 1500 Mark zu berücksichtigen, außerdem aber Kindanteile voranzuführen. Nach weiteren Bemerkungen zahlreicher Redner wurde die Voranschlag zur Erhebung des Gemeindefonds, die Erhebung einer Gemeindeumlage von 12 Prozent, ohne Abstimmung angenommen, ein Antrag der Rechten auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage abgelehnt und der Anschließungsantrag angenommen, der die Erhebung des Zuschlags zur Grundsteuer, die Verbrauchsabgabe von Bier und die Hundsteuer zur Erhebung des Gemeindefonds voraussetzt. Art. 2 betr. eine härtere Berücksichtigung der Kinderzahl wurde samt einem Antrag Braig (N.) angenommen, das steuerfreie Mindesteinkommen soweit es sich zugleich auf Kindanteile bezieht, freizulassen bis 20 000 Mark bei einem, bis 25 000 Mark bei zwei und bis 30 000 Mark bei drei Kindern. Bei der Beratung des Art. 7 über die Zusammenfassung des Steuerverteilungsausschusses sollte nach einem Antrag Wälberger der Städtetag zu einer Art amtlichen Organisation gehemmt werden, wogegen sich der Minister Graf wendete. Der Wälbergerische Antrag wurde abgelehnt, der Anschließungsantrag, der dem Ministerium die Bildung des Steuerverteilungsausschusses zuweist, angenommen. Zu Art. 1 über die Katastersteuer hielt Tagis (U. B.) eine geschickte Rede gegen eine Ueberbürdung der Landwirtschaft und für die Beibehaltung der Sätze in der Regierungsvorlage. Dann wurde die Weiterberatung auf 15 Uhr abends vertagt.

In der Nachmittags Sitzung, die sich wieder mit den Grundbesitz-, Haus- und Gewerkschaften befaßte, kamen Heber aller Parteien zum Wort. Winkler (Soz.) begründete in einer ausführlichen Rede die Anträge seiner Partei, die beim Grundbesitzer auf 400 Prozent, beim Waldbesitzer auf 600 Prozent und bei der Besteuerung der Gesellschaften auf eine erhebliche Verschärfung hinführen. Abg. Vins (Nt.) betrat mit Gehalt unter der Deutse: Leben und Leben lassen! den Vergleichsvorschlag seiner Partei, der einen Zuschlag von 200 bzw. 300 Prozent beim Grund- und Gehaltbesitzer vorschle. Abg. Roth (D. u. B.) setzte sich bezüglich der Aktiengesellschaften für den Anschließungsantrag ein. Der Unabhängige Biepler betonte, daß die neuen Steuern doch wieder auf die Verbraucher abgewälzt werden. Abg. Hoffmann (D. B.) wendete sich scharf gegen eine zu schnelle Besteuerung der Gesellschaften, die zu einer Erdröschung der Industrie führe, die Landwirtschaft müsse sich mit der Erhöhung der Grundsteuer abfinden. Finanzminister Völsch sprach sich in eingehenden Darlegungen für die Anschließungsanträge aus und wünschte, daß das Gesetz auf keiner Seite einen Stachel zurücklasse. In später Abendstunde kam noch eine zweite Rednerreihe der Fraktionen zum Wort. Die Presse verläßt daher nach 8 Uhr das Haus. Morgen 9 Uhr Fortsetzung.

Ein neuer Fall von Waffenschiedungen nach Tirol.

Ein neuer Waffenschiedungsfall wird in Münden lebhaft erörtert. Dieses Mal soll es sich um Umwechslung um eine „rote Waffenschiedung“ für die Tiroler Arbeiterverhandeln. Ueber die vorerst noch räthselhaft dunkle Geschichte ist im „Bayerischen Kurier“ zu lesen: Wie verhielt man Waffenschiedung? Man fährt nach Berlin und findet im Ministerium des Innern ein paar sozialdemokratische Freunde. Diese stellen die Verbindung her mit den Herren irgend einer allierten

mission, die ein Arbeiterverhandeln, wie seine Kassen verleben Berlin als die Gäden, angeblich nach dem Bestim

Beilin, 9. Dez. Weitergehenden Vorschlag nach der beschleunigten und unabhängigen

Beilin, 9. Dez. Einigkeit der Weitergehenden Vorschlag nach der beschleunigten und unabhängigen

Beilin, 9. Dez. Auf Grund des Reichsnotopfers festgesetzt

Beilin, 9. Dez. Für Proben in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise 50 J pro 100

Beilin, 9. Dez. Die Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und

Beilin, 9. Dez. Diese Preise in Münden zu diesem Transport und



